

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis wird mit Beginn jedes Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger wesentlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Vertriebsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Helm“ und „Der Kolbold“.
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Angaben werden an den Verleger...
Die Preisung der Anzeigen...
Jeder Anzeiger...
Gemeinde-Ordnung Nr. 186.

Nummer 55

Sonntag, den 10. Mai 1925

24. Jahrgang.

Vertilgung des Sächsischen.

Ottendorf-Okrilla, den 9. Mai 1925.

Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion Dresden teilt mit: Nach dem Stande vom 1. Mai 1925 sind im Oberpostdirektionsbezirk Dresden 30 163 Rundfunkteilnehmer vorhanden.

Dresden. Am letzten Sonntag kurz vor 1 Uhr mittags wurde in Biberitz bei Dahnwitz in der Scheune des Gutsbesizers Richard Pahlisch im Feuer angelegt. Durch den Rauch war man bald auf den sich rasch entwickelnden Brand aufmerksam geworden, vermochte diesen aber noch, wenn auch unter großer Anstrengung, zu unterdrücken. Wie sofort nach Ausbruch des Schadenfeuers vermutet wurde, ist dieses vorsätzlich, und zwar von dem seit Ostern im Gute beschäftigten, aus Magden gebürtigen landwirtschaftlichen Durschen Max Enderlein angelegt worden, der dadurch wieder dem Dienste entkommen wollte. Nach den behördlichen Ermittlungen hatte der jugendliche Brandstifter, der am Mittwoch durch den zuständigen Gendarmeriehauptwachmeister abgeführt wurde, schon seit Donnerstag voriger Woche den Plan gehegt, im Gute von Pahlisch Feuer anzulegen.

Sausa. Unser Ort rüstet sich auf ein dreitägiges Fest zur Feier des 40-jährigen Bestehens und zur Weihe der Fahne des hiesigen Männergesangsvereins vom 9. bis 11. Mai. Etwa 50 Vereine haben ihre Teilnahme bereits zugesagt.

Weinböhlen. Falsche Dreimarkstücke sind hier bei der Geschäftswelt in den letzten Tagen in Zahlung gegeben worden. Die falschen Stücke tragen die Münzzeichen R und haben ein messingartiges Aussehen.

Döbeln. Von schwerem Leid heimgejucht wurden in der Nacht von Donnerstag zu Freitag die Schlosserchefrau Bruner, Rajenstraße 4. Die Eheleute verließen Donnerstagabend halb 7 Uhr ihre Wohnung und hatten ihre beiden Knaben im Alter von 5 und 3 Jahren zu Bett gebracht. Als sie gegen Mitternacht heimkehrten, fanden sie die Schlafkammer und das Bett in dem die Kinder lagen, in Flammen. Beide Kinder waren tot. Wahrscheinlich hatten sich die Knaben Streichhölzer verschafft und damit im Bett gespielt.

Großenhain. Wirklichkeit wird nun die Kraftwagenlinie Reichen-Großenhain-Radeburg! Und zwar soll schon am 1. Juni mit dem Fahren begonnen werden, nachdem die Städte und Gemeinden sich bereit erklärt haben, eine Garantie für die Rentierung der Linie der staatlichen Kraftwagenverwaltung gegenüber zu übernehmen. Es sollen drei Autokombi und zwei Reserve-Wagen hier in der ehemaligen Reithalle stationiert werden. Nach Reichen sind drei Fahrten hin und zurück, nach Radeburg zwei Fahrten hin und zurück geplant. An jeder Fahrt müssen mindestens 11 Personen teilnehmen, dann sind erst die Linienkosten gedeckt. Der Fahrpreis wird sich auf 10 Pfg. für den Kilometer belaufen; nach Reichen sind es ziemlich 18 Kilometer, nach Radeburg 19,3 Kilometer. Die Fahrt nach Reichen stellt sich auf 1,80 Mk., nach Radeburg auf 2 Mk. Es wird mit einer Fahrtdauer von 40 Minuten für jede Strecke gerechnet. Für Arbeiter und Schüler sind Karten mit ermäßigtem Fahrpreis vorgesehen. In Aussicht genommen ist auch die Beförderung von Frachten. Vorgezogen ist eine Probezeit von drei Monaten. An der Einwohnerzahl der Städte Großenhain, Reichen und Radeburg, sowie der umliegenden Gemeinden liegt es nun, von dieser längst gewünschten Verkehrs-Einrichtung einen regen Gebrauch zu machen, damit sie zu einer bleibenden gestaltet werden kann.

Borna. Bei dem am Mittwochnachmittag über die hiesige Pflanzung niedergegangenen heftigen Gewitter schlug der Blitz in einem Zementmaß der elektrischen Lichtleitung und warf die sogenannte Haube herunter. Die in der Nähe wohnenden Personen wurden durch den mächtigen Knall und Feuerstrahl in nicht geringen Schrecken versetzt.

In Großenhain schlug der Blitz in einen dem Rittergute gehörenden, ca. 800 Zentner Balkenstroh enthaltenden, Heimen und legte diesen in kurzer Zeit in Asche. Der Schaden soll aber durch Versicherung gedeckt sein.

Mittweida. Am Rechen der Lauenhainer Mühle wurde am Dienstag eine weibliche Leiche aufgefunden. Es handelt sich um eine 58-60jährige Frau, die mit schwarzem Kleid, Rock und Schürze bekleidet war. Die Unterwäsche

ist nicht gezeichnet, so daß keinerlei Anhaltspunkte hinsichtlich der Identität der Frau bestehen. Da die Leiche in der linken Schläfe eine klaffende Wunde aufwies, die auf ein Verbrechen hindeuten, ist die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übertragen worden.

Am Dienstag wurde die Leiche eines drei- bis vierjährigen Knaben bei Kriebstein aus der Pflanzung geborgen.

Leipzig. Am Donnerstag mittags entstand ansehnend durch Funkenwurf aus einem vorbeifahrenden Zuge auf dem Lagerplatz der Holzbearbeitungsfabrik Cyprianus & Nölde in Leipzig-Blagwitz ein großes Schadenfeuer. Um 12 Uhr mittags sahen die Arbeiter, die den Lagerplatz verlassen wollten, aus dem großen Stapelschuppen, der etwa 80 Meter lang ist, Flammen herauslockern. Im Augenblick stand das ganze majestätische Gebäude in Flammen. Sämtliche Leipziger Feuerwehren rückten heran, um den Brandherd zu belämpfen, der eine große Ausdehnung in den dort lagernden Holzern fand. Bis zur Stunde läßt sich der Schaden noch nicht übersehen. Er dürfte aber außerordentlich groß sein. Der ganze Schuppen mit riesigen Vorräten an Eichen- und Buchenholzern wurde ein Raub der Flammen. Eine ungeheure Schar Neugieriger umlagerte noch in den Abendstunden die Brandstätte.

Frohburg. In einem Hause in der Brückengasse kam es zwischen zwei Frauen zu einem Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Der einen mußte dabei der Ramm gewaltig angeschwollen sein, denn sie richtete ihre Geschlechtsgenossin derart übel zu, daß diese im Krankenwagen in ihre Wohnung gebracht worden ist.

Jöblich. Der 20-jährige Wirtschaftsgeselle M. A. Oesterreich von hier, geriet, als er auf der Radeburger Straße von seinem Geschirr abspringen wollte, zwischen die Räder und wurde von dem Wagen circa 50 Meter weit mitgeschleift. Dabei wurde der junge Mensch so schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat.

Bernsbach bei Bautzen. In körperlicher und geistiger Mäßigkeit feierte Klempnermeister Ernst Fehler hier mit seiner Ehefrau die diamante Hochzeit.

Schneeberg. Am Dienstagvormittag brannten in der Badergasse drei Wohnhäuser gänzlich nieder, während ein weiteres so schwer beschädigt wurde, daß es abgetragen werden mußte. Von dem Brande wurden zehn Familien betroffen; die Entschädigungssache ist in der Fahrlässigkeit eines Schieferdeckers zu suchen, der eine Dachreparatur vornahm. Er erzielte Lutz, der in seiner Abwesenheit aus dem Kessel floh. Die zerstörten Häuser waren etwa 200 Jahre alt; sie wurden nach dem großen Stadtbrande 1719 erbaut.

Im vorigen Jahre wurde mit Hilfe der sozialdemokratischen Stadtverordneten der frühere Schulmann Richter, welcher der kommunistischen Partei angehörte, zum alleinigen Stadtrat und stellvertretenden Bürgermeister gewählt. Nicht nur, daß ihm die nötigen Kenntnisse für dieses Amt fehlten, setzte er sich auch noch über viele ihm nicht zuzugewandte gesetzliche Bestimmungen souverän hinweg und sah sich im Rathaus als Allgewaltiger der Stadt. Aber diese unumschränkte Herrschaft wurde selbst den sozialdemokratischen Genossen über, und in der letzten Stadtverordnetenversammlung rechneten sie mit dem Parteipostuliert gründlich ab, gegen den sie bezüglich seiner Person und Dienstführung schwere Anklagen richteten. Die Parteigenossen des Angegriffenen hatten einen nicht beneidenswerten Stand, zumal ihr Genosse es vorgezogen hatte, in der Sitzung nicht zu erscheinen. Sie suchten zwar die erhobenen Beschuldigungen zu entkräften, schließlich erklärten sie aber, daß Richter aus der Partei ausgeschlossen worden sei, da man solche Leute nicht brauchen könne. Sodann wurde dem Stadtrat einstimmig das Wohnungsdamt entzogen und ein gegen ihn beantragtes Mißtrauensvotum gegen die kommunistischen Stimmen angenommen. Damit ist diese Parteigröße gestürzt.

Zwickau. Am Donnerstagabend haben sich in der Nähe der Bahnstation Stein zwei 18-jährige Mädchen aus Zwickau von dem um 9.30 Uhr von Aue abgehenden, in Richtung Zwickau fahrenden Zug überfahren lassen. Sie waren sofort tot. Es handelt sich um die Tochter eines verstorbenen früheren Schuldirektors aus der Umgegend, die zuletzt hier ihren Wohnsitz hatte und, um die Tochter eines Eisenbahnbeamten in der Marienhaler Straße. Die beiden Mädchen, die schon seit Mittwoch vermisst wurden, hatten durch eine Postkarte aus Aue ihren Angehörigen mitgeteilt, daß sie aus dem Leben scheiden wollten. Lieber die Gründe

der Tat verlautet noch nichts. Sie hatten sich beim Herannahen des Zuges an die Hände gefaßt und quer über die Schienen gelegt. Die Körper waren in der Mitte zerschnitten. Besonders tragisch ist der Umstand, daß der Vater des einen Mädchens den Unglückszug selbst gefahren hat. Die beiden Leichen wurden nach Aue gebracht.

Glauchau. Durch Blitzschlag eingediebt wurde im benachbarten Ruchsnappel die Scheune des Gutsbesizers M. Thoss. Auch Strohvorräte und Geräte wurden vernichtet.

Deutschland.

Mit Stolz und selbstbewußter Würde — lehnte Deutschland im Jahre 1908 das englische Angebot ab: Afrika unter England, Frankreich und Deutschland aufzuteilen. Deutschland sollte bei dieser Aufteilung die Hälfte Afrikas zugesprochen werden, eine Kolonialfläche, fünfzigmal größer als die Heimat. Dabei wollte England „großherzig“ auf jegliche Forderung in bezug auf Einschränkungen deutscher Flottenrüstung verzichten. Indem England bereitwillig verzichtete, was ihm nicht gehörte, und selbstlos auf seine Forderungen verzichtete, auf die es kein Recht hatte, beschämte es Deutschland von Afien fernzuhalten. Die Sagde wurde nicht aufgegeben werden!

Wie es verstand England dieses Tauschgeschäft anzunehmen? Deutschland wäre von nun an nicht mehr auf das meiste Reich angewiesen; der Balkan würde unter den Deutschen Granatbrotkrumen sinken; Afrika würde ein besserer Grund zur Freundschaft entzogen werden; das irische Schicksal Englands nach Neutralität bediene eine bessere Sache; jegliches Haften um einen Vorrang auf dem Weltmarkt würde aufhören, da Afrika genügend Rohstoffe liefere und genügend Nahrung liefern könne.

Ein gar glänzendes Angebot, entsprungen der friedfertigen, friedlichen Lust vor einem europäischen Krieg, der Afien Selbstbestimmtheit aufrief, das letzte Ständlein für das englische Imperium erlöschten würde.

Auf Deutschland stürzte die Antwort, ein Jahr später, der konsequente Doktrin vom Balance of Power, in Form und Inhalt würdige Antwort: in Pariser Blättern veröffentlichte die politische eingestellte italienische Fratzenengruppe ihr Programm. In seiner Spitze wird der Kampf gegen ... den Dreieck verhandelt!

Das englisch-politische Fingerpihlengedächtnis hat sich Examen begonnen. Fortgeführt durch Bonar Law's Devotion über den endgültigen Sieg desjenigen, der im Besitze des letzten Silberfingels ist. Fortgesetzt von Lord Cecil's Bemühen auf das Befreien Deutschlands mit Waffengewalt und von seiner, auf den Deutschen Reichstag geleiteten Hoffnung, gestützt durch Lord d'Abernon's wohlwollende Feststellung der Deutsche beiseite jetzt durchschnittlich nur 20 Prozent seines Vorkriegsvermögens. Gemüht durch David Lloyd George's Sonntagspredigt über die Auktion von Verträgen, die er im Februar in einer Sonntagsnummer der „Wiener Neuen Freien Presse“ dem Herriol gehalten hat.

Mit stolzer Würde hat Deutschland im Jahre 1908 das englische Angebot abgelehnt. Es wollte weder Afrika von Englands Gnaden annehmen, noch ihm zuliebe Afien räumen.

Ein Jahrzehnt später ist es aus diesen beiden Weltteilen heraustratend worden. Aber Afien und Afrika bleiben nicht Englands Beute. England wird nicht an Deutschlands Niederlage genesen. Auch dann nicht, wenn es einen neuen Soldner in Gestalt eines Postkolonialstaates geschaffen haben wird, mit der Aufgabe der Ueberwachung des Brückentopfes zwischen Afien und Afrika.

Afien und Afrika arbeiten Hand in Hand und werden diesen neuen Keil überwinden. Sie werden die Abhängigkeit des englischen Deutschlands im Jahre 1908 zu veranlassen haben. Dr. Katto.

Die Folgen des Alkoholverbotes in Amerika.

Seit Bestehen des Alkoholverbotes wurden verhängt:

in 177000 Fällen	7000312 Gefängnis	187123 Geldstrafen	von 1000000 bis 10000000
------------------	-------------------	--------------------	--------------------------

